

Vorschlag zur Benennung von 1992 QB1

Hiermit schlagen wir als Namen für diesen Himmelskörper „Kether“ vor.

Begründung:

Seit seiner Entdeckung ist dieser Himmelskörper noch ohne Namen. Dies erscheint uns deshalb bemerkenswert, weil seine Existenz der erste Nachweis des Kuipergürtels war. Somit leitete seine Entdeckung die Erforschung einer neuen Zone unseres Sonnensystems ein.

Insbesondere die astrophysikalische Erwartung, dass die Kuipergürtelobjekte aufgrund ihrer Position im Sonnensystem Erkenntnisse über die stoffliche Zusammensetzung der kosmischen Materie zu ihrer Anfangszeit enthalten, führt zurück auf die Idee der Schöpfung allen Seins.

Dem entspricht auch die Übereinkunft, Objekte dieser Zone nach weltweiten Schöpfungsmythen zu benennen, siehe Quaoar, Sedna oder auch die Benennung nach dem frühvedischen Varuna.

Das zuallererst entdeckte Objekt dort scheint uns passend mit dem Wort „Kether“ des kabbalistischen Lebensbaums beschrieben, welches die Gestaltwerdung einer Schöpfung mit dem Bild galaktischer Nebel verbindet, bevor diese sich zu Sternen verdichteten. Das entstandene Licht nach dem Ton des Urknalls.

Der Lebensbaum ist eine symbolische Darstellung geglaubter Verwandtschaften zwischen der abstraktesten Gnade und der konkreten Menschlichkeit. Eine Art Familienstammbaum, der Gott und Menschen zusammen mit anderen Wesen als eine umfassende bewusste Schöpfung verbindet.

Von daher ist Kether ein Schöpfungsgedanke an sich, bevor sich eine spezifische Art Weltbild oder Religionsdefinition daraus ergeben kann. Dies scheint uns passend für 1992 QB1.

Vorschlag zur Benennung von 1992 QB1

Hiermit schlagen wir als Namen für diesen Himmelskörper „Kether“ vor.

Begründung:

Seit seiner Entdeckung ist dieser Himmelskörper noch ohne Namen. Dies erscheint uns deshalb bemerkenswert, weil seine Existenz der erste Nachweis des Kuipergürtels war. Somit leitete seine Entdeckung die Erforschung einer neuen Zone unseres Sonnensystems ein.

Insbesondere die astrophysikalische Erwartung, dass die Kuipergürtelobjekte aufgrund ihrer Position im Sonnensystem Erkenntnisse über die stoffliche Zusammensetzung der kosmischen Materie zu ihrer Anfangszeit enthalten, führt zurück auf die Idee der Schöpfung allen Seins.

Dem entspricht auch die Übereinkunft, Objekte dieser Zone nach weltweiten Schöpfungsmythen zu benennen, siehe Quaoar, Sedna oder auch die Benennung nach dem frühvedischen Varuna.

Das zuallererst entdeckte Objekt dort scheint uns passend mit dem Wort „Kether“ des kabbalistischen Lebensbaums beschrieben, welches die Gestaltwerdung einer Schöpfung mit dem Bild galaktischer Nebeln verbindet, bevor diese sich zu Sternen verdichteten. Das entstandene Licht nach dem Ton des Urknalls.

Der Lebensbaum ist eine symbolische Darstellung geglaubter Verwandtschaften zwischen der abstraktesten Gnade und der konkreten Menschlichkeit. Eine Art Familienstammbaum, der Gott und Menschen zusammen mit anderen Wesen als eine umfassende bewusste Schöpfung verbindet.

Von daher ist Kether ein Schöpfungsgedanke an sich, bevor sich eine spezifische Art Weltbild oder Religionsdefinition daraus ergeben kann. Dies scheint uns passend für 1992 QB1.

Vorschlag zur Benennung von 1992 QB1

Hiermit schlagen wir als Namen für diesen Himmelskörper „Kether“ vor.

Begründung:

Seit seiner Entdeckung ist dieser Himmelskörper noch ohne Namen. Dies erscheint uns deshalb bemerkenswert, weil seine Existenz der erste Nachweis des Kuipergürtels war. Somit leitete seine Entdeckung die Erforschung einer neuen Zone unseres Sonnensystems ein.

Insbesondere die astrophysikalische Erwartung, dass die Kuipergürtelobjekte aufgrund ihrer Position im Sonnensystem Erkenntnisse über die stoffliche Zusammensetzung der kosmischen Materie zu ihrer Anfangszeit enthalten, führt zurück auf die Idee der Schöpfung allen Seins.

Dem entspricht auch die Übereinkunft, Objekte dieser Zone nach weltweiten Schöpfungsmythen zu benennen, siehe Quaoar, Sedna oder auch die Benennung nach dem frühvedischen Varuna.

Das zuallererst entdeckte Objekt dort scheint uns passend mit dem Wort „Kether“ des kabbalistischen Lebensbaums beschrieben, welches die Gestaltwerdung einer Schöpfung mit dem Bild galaktischer Nebel verbindet, bevor diese sich zu Sternen verdichteten. Das entstandene Licht nach dem Ton des Urknalls.

Der Lebensbaum ist eine symbolische Darstellung geglaubter Verwandtschaften zwischen der abstraktesten Gnade und der konkreten Menschlichkeit. Eine Art Familienstammbaum, der Gott und Menschen zusammen mit anderen Wesen als eine umfassende bewusste Schöpfung verbindet.

Von daher ist Kether ein Schöpfungsgedanke an sich, bevor sich eine spezifische Art Weltbild oder Religionsdefinition daraus ergeben kann. Dies scheint uns passend für 1992 QB1.